

**WGS-Fraktion Rat der Stadt Rinteln  
Gert Armin Neuhäuser  
Fraktionsvorsitzender  
Josua-Stegmann-Wall 2  
31737 Rinteln**

Stadt Rinteln  
Der Bürgermeister  
Klosterstraße 19  
31737 Rinteln

Rinteln, 31. Mai 2011

**Stadtentwicklungskonzept**

Sehr verehrter Herr Buchholz,

die „Stadtentwicklung“ in Rinteln ist durch eine Vielzahl spontan entdeckter und behandelte Projekte geprägt, die weder aufeinander abgestimmt noch in einem Gesamtzusammenhang miteinander verknüpft sind.

So ist etwa daran zu erinnern, dass der Neubau des Weserradweges am Weseranger – bei dem das von Ihnen und der SPD gewollte Durchschneiden des Weserangerbades ja noch verhindert werden konnte -, über Flächen lief, die zwei Jahre zuvor aufwendig als Parkplätze ausgebaut wurden; die hierfür ausgegebenen mehreren Zehntausend Euro hätte man auch gleich verbrennen können.

Weiter ist etwa auf den Bauhof hinzuweisen, den Sie und die SPD unbedingt an einem Standort belassen wollten, der nun von Verkaufsflächen umgeben ist; der Bauhof wird durch eine geplante neue Straße seine Salzlagerhalle verlieren.

Es fehlt weiterhin an einem Gesamtkonzept für eine flächenhafte Stadterweiterung. Kaum ein Bebauungsplan der letzten Jahre wurde aus dem Flächennutzungsplan entwickelt; oftmals musste ein Parallelverfahren betrieben werden. Investoreninteressen gehen in Rinteln vor Gemeininteressen; letztere werden ersteren angepasst.

Dringend notwendig ist eine weitere Attraktivierung des Zentrums; es fehlt auch an einem Wirtschaftsförderungskonzept.

Der durchgreifende Strukturwandel der Wirtschaft sowie die – leider - freiwerdende Infrastrukturfläche des Kreiskrankenhauses Rinteln eröffnet der Stadtentwicklungsplanung neue Möglichkeiten, aber insbesondere auch neue Aufgaben. Ziel muss es sein, die Investitionen wieder in die Stadt zu lenken (Innenentwicklung) und die Folgen ungehemmter Funktionstrennung (Wohnen – Einkaufen – Arbeiten) in dem Sinne einer „Neuen Urbanität“ zu mildern.

Dieses sind auch Möglichkeiten, der Stadtentwicklung wieder eine Balance zu geben und die zunehmenden Flächen- und Mobilitätsansprüche mit dem Ziel zu verbinden, die städtische Umwelt und das Sozialgefüge nicht zu überfordern.

Klimaschutz und Energieverteuerung erfordern zudem immer dringender einen Umbau der Stadt. Dafür stehen nicht nur begrenzte öffentliche Mittel zur Verfügung, es muss auch um Akzeptanz geworben werden.

Paradoxe Weise erhält die Stadtentwicklungsplanung dadurch zusätzlichen Schub, dass angesichts geminderter Zuzugsquoten und des beginnenden demografischen Wandels das jahrzehntelang wirkende Wachstumsmodell und damit viele Methoden und Instrumente der Planungs- und Bodenpolitik und der Städtebauförderung in Frage stehen. Immer nur neue Baugebiete auszuweisen, ohne einen Gesamtplan zu haben, schafft mehr Probleme, als dass es sie löst.

Mehr und mehr rücken daher die Konsolidierung des bestehenden Siedlungsgefüges sowie die Weiterentwicklung und Anpassung der Bestände und Infrastrukturen ins Blickfeld.

Denn nicht nur die Rahmenbedingungen wandeln sich grundlegend, auch das Planungsverständnis:

Es geht mehr denn je um Planungskultur, sprich um kommunikative Form der Planung (Dialogische Planung), und um eine Teilhabe gesellschaftlicher Gruppen an Planungsprozessen (Partizipation). Sie, Herr Buchholz, haben zusammen mit der SPD dies bei dem Versuch, gegen den Willen der Bevölkerung das Baugebiet Kirschenallee II durchzusetzen, ja schon zu spüren bekommen.

Der Beitrag der Stadtplanung und Stadtentwicklung ist umso zielgenauer, je klarer die wichtigen Trends erkannt, zukünftige Entwicklungen vorhergesehen und Leitziele formuliert werden.

Um diese Chance zu nutzen, beantragt die WGS-Fraktion im Rat der Stadt Rinteln, als "Navigationshilfe" für zukünftige Planungen ein Stadtentwicklungskonzept erarbeiten zu lassen.

Hierbei soll in Planungs- und Diskussionsprozessen ein konzeptionelles Planwerk erstellt werden, das die funktionalen und räumlichen Qualitäten und Entwicklungspotenziale Rintelns und seiner Ortsteile für die Gesamtstadt für den Zeitraum der nächsten 15 bis 20 Jahre erstmalig und themenübergreifend aufzeigt.

In einem Dialog auch mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Handel sollen Szenarien für die Entwicklung Rintelns zur Diskussion gestellt und mit der Öffentlichkeit diskutiert werden. Gerade die große Resonanz, die eine vor einigen Wochen für die Rintelner Nordstadt durchgeführte Veranstaltung der Bürgerbeteiligung gefunden hat, sollte für einen verstärkten Dialog der Politik mit den Bürgern sprechen.

Ziel ist es insbesondere, mit den Bürgerinnen und Bürgern Leitziele zu entwickeln, welche die Nachhaltigkeit als Leitprinzip, die Stärkung urbaner Qualitäten und den Ausbau der Kooperation in der Region, aber beispielsweise auch die Förderung der Integration und des sozialen Miteinanders, die Sicherung des Wohnraums und urbaner Wohnformen, den Ausbau wirtschaftlichen Standortfaktoren oder etwa die Gestaltung einer stadtverträglichen Mobilität beinhalten.

Rintelns charakteristische Qualitäten als Wohnstadt sollen erhalten und entwickelt werden. Der besondere Augenmerk der kommunale Wohnungspolitik ist auf Familien mit Kindern, auf generationenübergreifende Wohngruppen, allein Erziehende, Senioren und Bau- und Wohngemeinschaften zu richten.

"Wasser in der Stadt" wird muss zentralen Leitmotiv für die Entwicklung der Kernstadt zu attraktiven Zukunftsstandorten werden. Im Bereich Tourismus muss ver-

stärkt an den gemeinsamen Kulturraum Weser und die Weserrenaissance angeknüpft werden, anstatt ein „Klein-Klein“ mit schnittmengenfernen Partnern jenseits dieser Gemeinsamkeiten zu suchen.

Die Stadtentwicklungsplanung muss diese und weitere Impulse vernetzen und so die Gesamtstadt konzeptionell weiterentwickeln.

Das Stadtentwicklungskonzept muss kontinuierlich fortgeschrieben und anhand von räumlichen und sektoralen Arbeitsprogrammen und Entwicklungskonzepten (z.B. für Wohnen, Gewerbe) thematisch ausgearbeitet und konkretisiert werden.

Ich beantrage daher namens der WGS, für die nächste Ratssitzung das Thema

**„Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes für Rinteln“**

vorzusehen, zu dem wir aus den vorgenannten Gründen beantragen werden:

**Der Rat der Stadt Rinteln fordert den Bürgermeister auf, den Prozess der Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes nach den obigen Parametern einzuleiten, zu moderieren und zu begleiten und zu gestalten.**

Ich bitte um Weiterleitung dieses Schreibens an die übrigen Ratsmitglieder.

Mit herzlichem Gruß

Gert Armin Neuhäuser